

Solarpark Schlangenbad



Ergebnisbericht Fauna und Flora

September 2024



Simon & Widdig GbR



Auftraggeber: Abo Energy GmbH & Co. KGaA

Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden

Auftragnehmer:

Simon & Widdig GbR
Büro für Landschaftsökologie
Hannah-Arendt-Str. 4, 35037 Marburg
Tel. 0 64 21/971 29-0, Fax 0 64 21/971 29-90
E-Mail: buero@simon-widdig.de

Projektleitung:

Dipl.-Biol. Heiko Köstermeyer

Bearbeiter/-innen:

M. Sc. Lea Vetter
M. Sc. Farah Badreldin
M. A. Ronja Sommerfeld
B. Sc. Malte Simon
B. Sc. Gesa Hattermann

Marburg, den 18.09.2024

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einleitung	1
2 Untersuchungsgebiet.....	1
3 Avifauna	2
3.1 Untersuchungsmethodik.....	2
3.2 Ergebnisse	2
4 Biotoptypen	5
4.1 Untersuchungsmethodik.....	5
4.2 Ergebnisse	5
5 Fazit	7
6 Literaturverzeichnis	8

Tabellenverzeichnis	Seite
Tabelle 1: Begehungstermine der Revierkartierung 2024	2
Tabelle 2: Gesamtartenliste Avifauna im Untersuchungsgebiet mit Angaben zu Schutz-, Gefährdungstatus und Häufigkeit	3
Tabelle 3: Nachgewiesene Biotop- und Nutzungstypen im Untersuchungsgebiet.....	6

Kartenverzeichnis

Karte 1: Ergebnisse der Brutvogelkartierung 2024

Karte 2: Ergebnisse der Biotopkartierung 2024

1 Einleitung

Die Abo Energy GmbH & Co. KGaA plant die Errichtung eines Solarparks westlich des zur Gemeinde Schlangenbad gehörenden Ortsteils Obergladbach auf einer Anhöhe gelegenen Offenlandfläche.

Die Simon & Widdig GbR wurde seitens des Auftraggebers (AG) mit der Erfassung der Avifauna sowie einer Biotopkartierung beauftragt.

Im vorliegenden Bericht werden Methodik und Ergebnisse der Kartierungen im Hinblick auf die im Jahr 2024 erfassten Vogelarten und Biotopkartierung dargestellt.

2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG) umfasst ca. 36 ha überwiegend ackerbaulich genutztes Offenland, das insbesondere im Südwesten an das FFH-Gebiet DE-5913-308-Wispertaunus und im Nordosten an einen weiteren großen Waldbereich angrenzt. Im Untersuchungsgebiet verlaufen mehrere von Gehölzen und Hecken gesäumte Wirtschaftswege, im zentralen Bereich befinden sich zwischen den Äckern kleinere Grünlandbereiche mit einzelnen Bäumen und Sträuchern.

3 Avifauna

3.1 Untersuchungsmethodik

Zur Erfassung der Brutvögel erfolgte eine flächendeckende Revierkartierung mit vier Tagbegehungen. Die Erfassungstermine sowie die zugehörigen Witterungsbedingungen können der nachfolgenden Tabelle 1 entnommen werden. Die Begehungstermine und die Auswertung der Daten erfolgte in Anlehnung an das Monitoring häufiger Brutvögel in Deutschland (DDA 2009), so dass schon ein Nachweis einer Art mit revieranzeigendem Verhalten als Brutverdacht gewertet werden konnte.

Tabelle 1: Begehungstermine der Revierkartierung 2024

R = Revierkartierung mit Nummer des Durchgangs

Nr.	Datum	Uhrzeit		Wind	Bewölkung	Temperatur [°C]		Niederschlag
		von	bis			min	max.	
R1	15.03.2024	06:00	07:30	schwach	teils bewölkt	7,0	8,0	keiner
R2	04.04.2024	06:45	09:45	mittel	bedeckt	7,0	11,0	zeitweise Regen
R3	13.05.2024	05:50	07:30	schwach	teils bewölkt	14,0	18,0	keiner
R4	07.06.2024	13:30	15:20	schwach	leicht bewölkt	21,0	21,0	keiner

3.2 Ergebnisse

Im Rahmen der Revierkartierung wurden 36 Vogelarten nachgewiesen (s. Tabelle 2). Davon haben 12 Arten einen ungünstigen Erhaltungszustand in Hessen (KREUZIGER et al. 2023) und werden somit als besonders planungsrelevant eingestuft. Diese sind in der Karte 1 dargestellt.

Insgesamt werden fünf der nachgewiesenen Arten auf der Roten Liste Deutschlands (RYSILAVY et al. 2020) geführt. Mit den Arten Feldlerche, Kleinspecht, Kuckuck und Star werden vier der Arten als „gefährdet“ eingestuft, der Baumpieper steht deutschlandweit auf der Vorwarnliste. Auf der Roten Liste Hessens (KREUZIGER et al. 2023) sind acht der Arten gelistet.

Mit Baumpieper und Kuckuck gelten dort zwei Arten als „stark gefährdet“, des Weiteren Feldlerche und Gartenrotschwanz als „gefährdet“. Goldammer, Kleinspecht, Rotmilan und Star werden in Hessen auf der Vorwarnliste geführt.

In Hessen weisen mit Baumpieper, Feldlerche, Gartenrotschwanz und Kuckuck vier Arten einen ungünstig – schlechten Erhaltungszustand auf (KREUZIGER et al. 2023). Die Feldlerche war dabei mit zehn Revieren auf den Offenlandflächen im UG sowie einem Revier knapp außerhalb vertreten. Baumpieper, Kuckuck und Gartenrotschwanz wurden mit je einem Revier an den an das UG direkt angrenzenden Waldrandbereichen nachgewiesen.

Einen ungünstig – unzureichenden Erhaltungszustand weisen acht weitere Arten auf, von denen sechs Arten als Brutvögel eingestuft werden. Zwei weitere Arten (Mäusebussard, Rotmilan) kamen im UG ausschließlich als Nahrungsgast vor.

Tabelle 2: Gesamtartenliste Avifauna im Untersuchungsgebiet mit Angaben zu Schutz-, Gefährdungsstatus und Häufigkeit

RLD: Rote Liste Deutschland (RYSŁAVY et al. 2020), RL HE: Rote Liste Hessen (KREUZIGER et al. 2023): 0 = ausgestorben oder verschollen, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, G = Gefährdung unbekannten Ausmaßes, D = Daten unzureichend, V = Vorwarnliste, * = ungefährdet; Schutz: b/s = nach §7 BNatSchG besonders bzw. streng geschützt; EHZ HE: Erhaltungszustand der Vögel in Hessen (KREUZIGER et al. 2023): **günstig**, **ungünstig-unzureichend**, **ungünstig-schlecht**; Status: BV = Brutverdacht, DZ = Durchzügler, NG = Nahrungsgast, ÜF = Überflieger; Hfk = Häufigkeitsklasse I = 1; II = 2-5; III = 6-20, IV = 21-50, V = > 50 Individuen pro Durchgang (angegeben ist die maximale Anzahl an Individuen bei einem Durchgang in einem Funktionsraum). Bei Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand wird die tatsächliche Anzahl aufgelistet, es werden keine Häufigkeitsklassen gebildet.

Deutscher Artnamen	wissenschaftlich er Artnamen	Schutz	RLD	RL HE	EHZ HE	Status/ Hfk
Amsel	<i>Turdus merula</i>	b	*	*	günstig	III
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	b	V	2	ungünstig - schlecht	1 BV
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	b	*	*	günstig	III
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	b	*	*	günstig	III
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	b	*	*	günstig	II
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	b	*	*	günstig	I
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	b	3	3	ungünstig - schlecht	11 BV
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	b	*	*	günstig	II
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	b	*	3	ungünstig - schlecht	1 BV
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	b	*	*	günstig	I
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	b	*	V	ungünstig - unzureichend	5 BV
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	s	*	*	günstig	II
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	b	*	*	ungünstig - unzureichend	1 BV
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	b	*	*	ungünstig - unzureichend	3 BV
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	b	*	*	ungünstig - unzureichend	2 BV
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	b	*	*	günstig	II
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	b	*	*	günstig	II
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	b	3	V	ungünstig - unzureichend	1 BV
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	b	*	*	günstig	III
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	b	*	*	günstig	NG
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	b	3	2	ungünstig - schlecht	1 BV
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	s	*	*	ungünstig - unzureichend	NG
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	b	*	*	günstig	III
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	b	*	*	günstig	III
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	b	*	*	günstig	I
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	b	*	*	günstig	I
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	b	-	-	nicht gelistet	DZ
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	b	*	*	günstig	III
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	s	*	V	ungünstig - unzureichend	NG, ÜF
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	s	*	*	günstig	NG, ÜF
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	b	*	*	günstig	III
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	b	3	V	ungünstig - unzureichend	1 BV
Sumpfmehse	<i>Parus palustris</i>	b	*	*	günstig	II
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	b	*	*	günstig	I
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	b	*	*	günstig	II
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	b	*	*	günstig	III

Deutscher Artnamen	wissenschaftlich er Artnamen	Schutz	RLD	RL HE	EHZ HE	Status/ Hfk
Gesamtartenzahl		36				

Die ackerbaulich genutzten Offenlandbereiche wurden flächig von der Feldlerche als einzige planungsrelevante Offenlandart als Bruthabitat genutzt, die im UG mit zehn Revieren sowie einem Revier auf einer angrenzenden Ackerfläche vertreten war. Insbesondere im nördlichen Abschnitt wiesen die Feldlerchenreviere dabei eine hohe Dichte auf.

Als typische Vertreter der Halboffenlandschaft konnten Goldammer, Heckenbraunelle und Baumpieper nachgewiesen werden. Die Goldammer wies drei Reviere in den Heckenstrukturen entlang der Wirtschaftswege sowie zwei weitere Reviere mit Reviermittelpunkten knapp außerhalb des UG in den unterwuchsreichen Waldrandbereichen auf, die Heckenbraunelle wurde mit zwei Revieren in den Sträuchern und Gehölzen auf den kleineren Grünlandflächen sowie mit einem Revier knapp außerhalb des UG in einem angrenzenden Strauch- und Gehölzbestand festgestellt. Der Baumpieper war mit einem Revier mit einer knapp außerhalb des UG gelegenen Beobachtung in den Bäumen am westlichen Waldrand (Singwarte) vertreten. Bei den randlich gelegenen Revieren ist zu erwarten, dass sie auch im UG gelegene Bereiche umfassen.

Die Gehölzreihen und Waldränder wurden vom Kernbeißer mit zwei Revieren entlang der zentral verlaufenden Wirtschaftswege und vom Kleinspecht im nordwestlich gelegenen randlichen Gehölzbestand mit einem Revier genutzt. Kuckuck, Star und Gartenrotschwanz wurden jeweils mit einem Revier am östlich angrenzenden Waldrand festgestellt. Von der Haubenmeise liegt ein Revier im südlich an das UG angrenzende Waldgebiet vor.

Als Nahrungshabitat nutzten unter anderem die Arten Mäusebussard und Rotmilan das zentrale Offenland.

4 Biotoptypen

4.1 Untersuchungsmethodik

Die Erfassung der Biotop- und Nutzungstypen erfolgte nach aktueller hessischer Kompensationsverordnung (Stand: 2018) am 10.07.2024. Im Rahmen der Kartierungen wurden zudem gesetzlich geschützte Biotope (GB) nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 25 HeNatG sowie die Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen) miterfasst.

4.2 Ergebnisse

Im Rahmen der Biotopkartierung konnten 16 verschiedene Nutzungstypen innerhalb des Untersuchungsgebietes festgestellt werden. In Tabelle 3 werden alle Nutzungstypen mit Angabe zu ihrem Schutzstatus, der Flächenausdehnung insgesamt im UG sowie mit ihren Wertpunkten (nach KV 2018) dargestellt. Den mit Abstand größten Teil nehmen intensiv genutzte Äcker mit ca. 27,5 ha ein, was etwa 81 % des gesamten Untersuchungsgebietes entspricht. Grünland kommt auf ca. 5 ha vor (das entspricht ca. 14,8 % der Fläche im Untersuchungsgebiet), wobei etwa die Hälfte (ca. 2,3 ha) intensiv genutzt wird und weitere ca. 2,3 ha extensiv genutzt werden. Ein kleiner Teil ist zudem verbracht.

Feldgehölze / Baumhecken, aber auch Einzelbäume, Baumgruppen und Hecken strukturieren das Untersuchungsgebiet (zusammen ca. 2,5 ha).



Abbildung 1: Reich strukturiertes Offenland kennzeichnet das UG

Weitere, nur kleinflächig im Untersuchungsgebiet vorkommende Biotoptypen sind ein sonstiger Eichenwald, zahlreiche Feld- und Wirtschaftswege sowie begleitende artenarme Wegräben, eine artenarme Ruderalflur und ein Dach. Es konnten weder gesetzlich geschützte Biotope (nach § 30 BNatSchG oder § 25 HeNatG) noch Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie nachgewiesen werden.

Den wertvollsten Biototyp stellen mit 55 WP die sonstigen extensiv genutzten Mähwiesen dar, die nur knapp unterhalb der Kartierschwelle zum LRT 6510 „Magere Flachland-Mähwiesen“ liegen. Aufgrund der Dominanz der Obergräser wurde die Kartierwürdigkeit jedoch nicht erreicht. Weitere hochwertige Biotoptypen sind die Feldgehölze/Baumhecken mit 50 WP sowie der sonstige Eichenwald mit 46 WP. Alle übrigen nachgewiesenen Biotope haben eine geringe bis mittlere Wertigkeit.

Tabelle 3: Nachgewiesene Biotop- und Nutzungstypen im Untersuchungsgebiet

Erläuterungen: Code/Nutzungstyp= nach Kompensationsverordnung Hessen (KV 2018); WP = Wertpunkte nach Kompensationsverordnung Hessen (KV 2018) – Standardwerte für die Biotope sind in der Tabelle aufgeführt; § = Gesetzlich geschützte Biotope (nach § 30 BNatSchG, § 25 HeNatG); LRT = Lebensraumtypen mit jeweiligem Code nach Anhang I der FFH-Richtlinie und Angabe des Erhaltungszustands; Fläche = Flächenangabe in Hektar, auf zwei Nachkommastellen gerundet.

*= Gehölze mit übertraufender Krone – Fläche wird nicht oder nur teilweise in die Flächensumme mit einberechnet. Die hessische Kompensationsverordnung sieht vor, dass Einzelbäume und Baumreihen im Bereich ihrer Kronentraufe den darunterliegenden Bereich um eine gewisse Anzahl an Wertpunkten aufwerten. Damit es nicht zu einer Verzerrung der Flächengröße kommt, wird die Fläche der Kronenübertraufung nicht in die Gesamtsumme der Fläche einberechnet (in Tabelle 3 mit * markiert). Ausgenommen davon sind Bäume, die die darunter liegende Fläche in ihrem ökologischen Wert beeinträchtigen.

Code	Nutzungstyp	WP [m ²]	§	LRT	Fläche [ha]
01.000	Wald				
01.135	Sonstiger Eichenwald	46			0,20
02.000	Gebüsche, Hecken, Gehölzsäume				
02.200	Gebüsche, Hecken, Säume heimischer Arten auf frischen Standorten	39			0,88
04.000	Einzelbäume und Baumgruppen, Feldgehölze				
04.110*	Einzelbaum einheimisch, standortgerecht, Obstbaum	34			0,16
04.210*	Baumgruppe / Baumreihe einheimisch, standortgerecht, Obstbäume	34			0,24
04.600	Feldgehölz (Baumhecke), großflächig	50			1,21
06.000	Grünland				
06.330	Sonstige extensiv genutzte Mähwiesen	55			2,30
06.350	Intensiv genutzte Wirtschaftswiesen und Mähweiden, inkl. Neuanlage	21			2,32
06.380	Wiesenbrachen und ruderale Wiesen	39			0,34
09.000	Ruderalfluren und krautige Säume				
09.123	Artenarme oder nitrophytische Ruderalvegetation	25			0,07
09.151	Artenarme Feld-, Weg- und Wiesensäume frischer Standorte, linear	29			0,91
10.000	Vegetationsarme und kahle Flächen				
10.510	Sehr stark oder völlig versiegelte Flächen (Ortbeton, Asphalt)	3			0,19
10.530	Schotter-, Kies- u. Sandflächen, -wege, -plätze	6			<0,01
10.610	Bewachsene unbefestigte Feldwege	25			0,35
10.670	Bewachsene Schotterwege	17			0,14
10.710	Dachfläche nicht begrünt	3			<0,01
11.000	Äcker und Gärten				
11.191	Acker, intensiv genutzt	16			27,47
Summe	(ohne übertraufende Bäume)				36,38

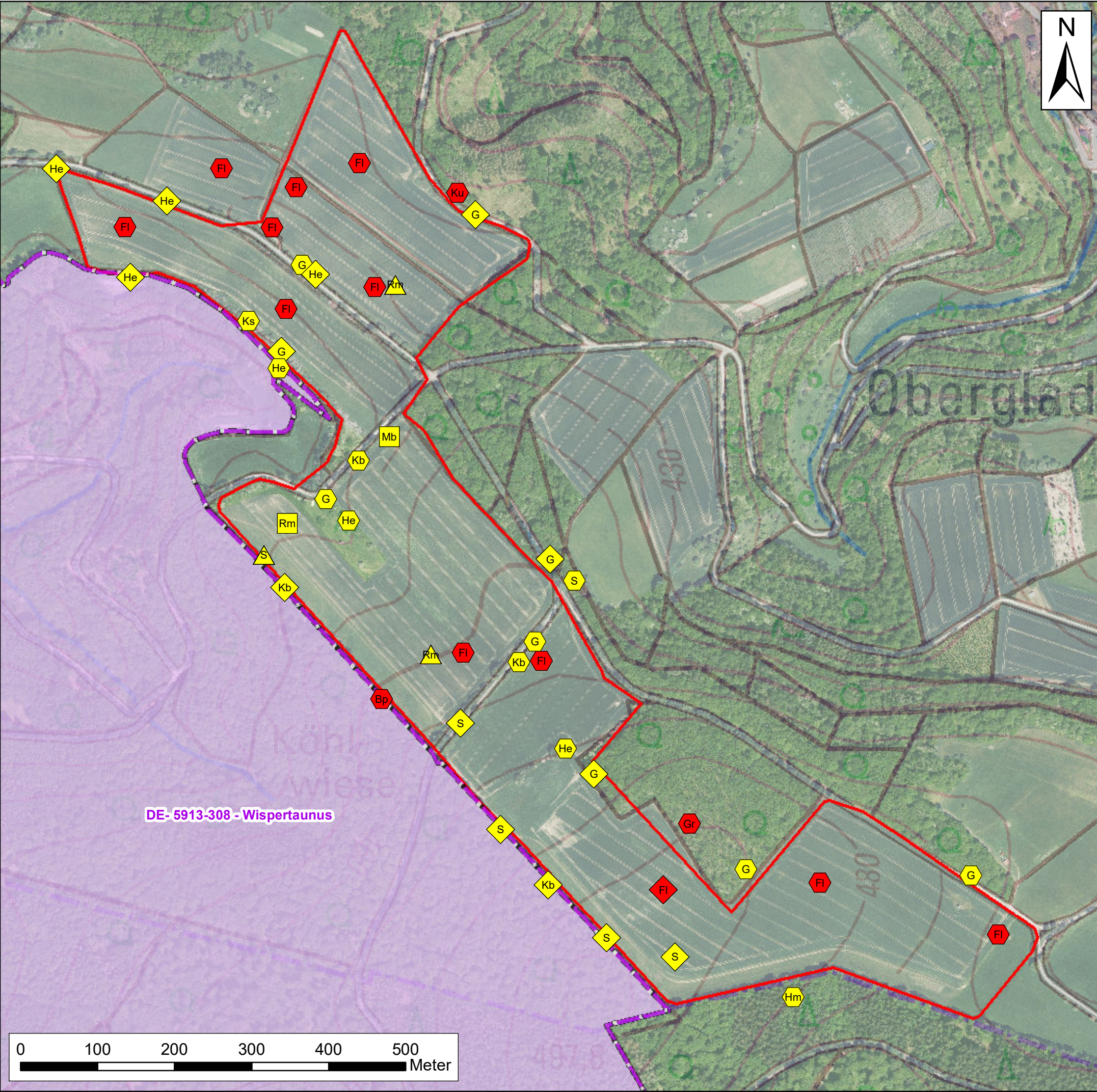
5 Fazit

Vier der zwölf nachgewiesenen in Hessen planungsrelevanten Vogelarten weisen einen schlechten Erhaltungszustand auf. Da das Untersuchungsgebiet hauptsächlich Offenlandflächen umfasst, ist überwiegend die Feldlerche als planungsrelevante Offenlandart vertreten. Auch einige Halboffenlandarten wie Baumpieper, Goldammer und Heckenbraunelle nutzten die teilweise vorhandenen Hecken und Gehölze mit angrenzenden Grünlandflächen. Gehölzbrütende Arten wie Kleinspecht, Gartenrotschwanz, Star und Haubenmeise wurden als Brutvögel in den an das UG angrenzenden Waldrandbereichen festgestellt, deren Reviere auch Teile des UG umfassen.

Im Rahmen der Biototypenkartierung konnten weder gesetzlich geschützte Biotope noch Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie nachgewiesen werden. Hochwertig sind die extensiv genutzten Mähwiesen sowie die zahlreichen strukturierenden (Feld-) Gehölze.

6 Literaturverzeichnis

- DDA (2009): Monitoring häufiger Brutvögel in Deutschland. Dachverband Deutscher Avifaunisten: 7 Seiten.
- KREUZIGER, J., M. KORN, S. STÜBING, L. EICHLER, K. GEORGIEV, L. WICHMANN & S. THORN (2023): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens. 11. Fassung, Stand Dezember 2021, Wiesbaden.
- KV (2018): Verordnung über die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen, das Führen von Ökokonten, deren Handelbarkeit und die Festsetzung von Ersatzzahlungen (Kompensationsverordnung KV) Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Hessen 24: 652-675.
- RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAHMER, P. SÜDBECK & C. SUDFELDT (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands 6. Fassung, 30. September 2020. Berichte zum Vogelschutz 57: 13-112.



Legende

Ergebnisse der Revierkartierung der Brutvögel 2024

Status der Brutvögel

- Brutverdacht
- Durchzügler
- Nahrungsgast
- Überflieger

Erhaltungszustand in Hessen (2023)

- ungünstig - schlecht
- ungünstig - unzureichend

Schutzgebiete

- FFH-Gebiete

Grenzen

- Untersuchungsgebiet

Artkürzel	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Name
Bp	Baumpieper	Anthus trivialis
FI	Feldlerche	Alauda arvensis
G	Goldammer	Emberiza citrinella
Gr	Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus
He	Heckenbraunelle	Prunella modularis
Hm	Haubenmeise	Parus cristatus
Kb	Kernbeißer	Coccothraustes coccothraustes
Ks	Kleinspecht	Dryobates minor
Ku	Kuckuck	Cuculus canorus
Mb	Mäusebussard	Buteo buteo
Rm	Rotmilan	Milvus milvus
S	Star	Sturnus vulgaris

Solarpark Schlangenbad

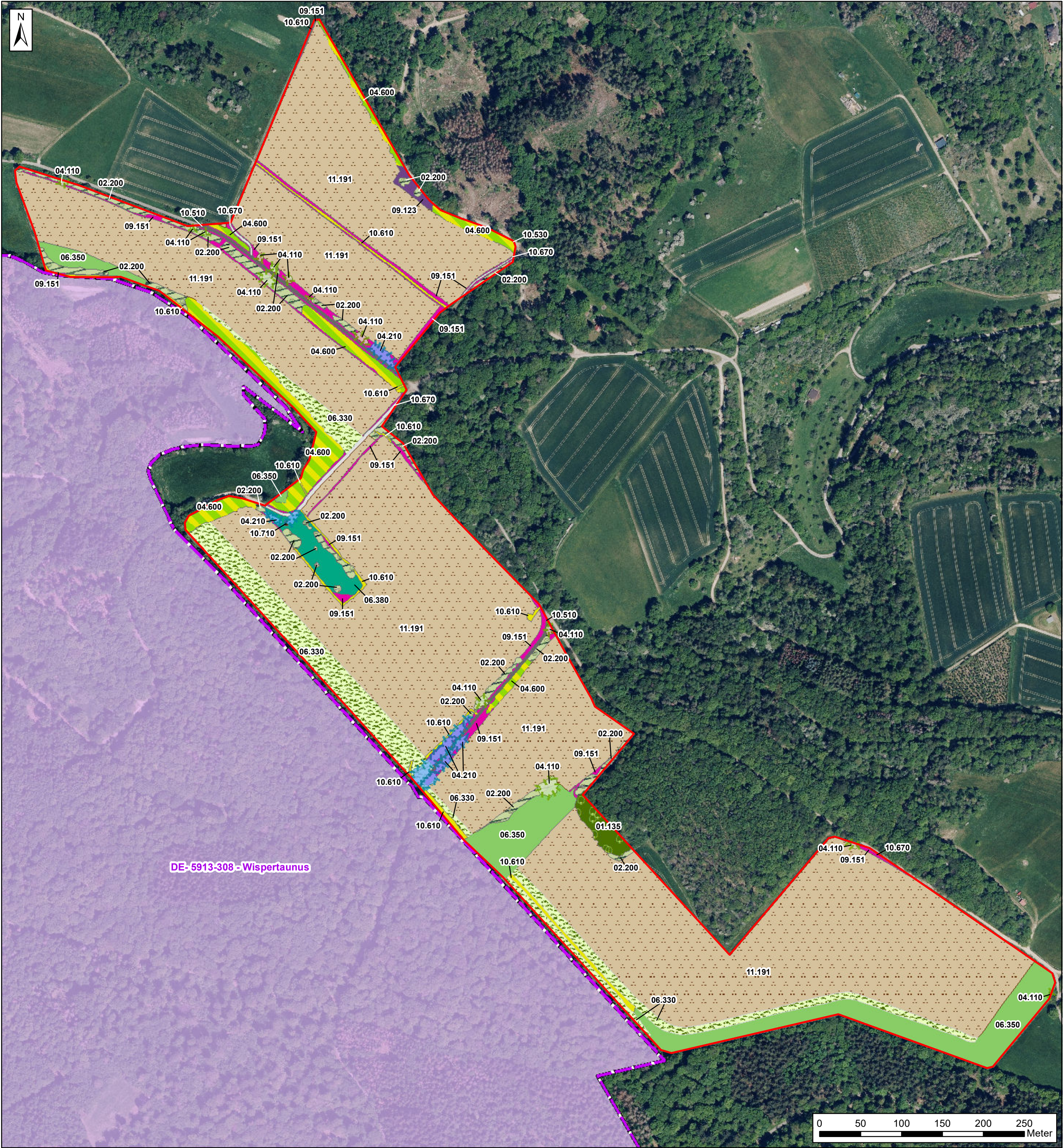
ABO ENERGY
ABO Wind AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden

Karte 1: Ergebnisse der Brutvogelkartierung 2024		Datum	Name
	bearbeitet	August 2024	Sommerfeld
	gezeichnet	August 2024	Badreldin
Maßstab 1: 5.000	geprüft	August 2024	Köstermeyer

Simon & Widdig GbR

Büro für Landschaftsökologie

Hannah-Arendt-Straße 4 • D-35037 Marburg
Tel.: 06421 - 971 29-0 • Fax: 06421 - 971 29-90
www.simon-widdig.de



Legende

Biotopkartierung

Biotoptypen (Nutzungstypen gemäß Anlage 3 KV)

01.135 Sonstiger Eichenwald

02.200 Gebüsche, Hecken, Säume heimischer Arten auf frischen Standorten

04.110 Einzelbaum einheimisch, standortgerecht, Obstbaum

04.210 Baumgruppe / Baumreihe einheimisch, standortgerecht, Obstbäume

04.600 Feldgehölz (Baumhecke), großflächig

06.330 Sonstige extensiv genutzte Mähwiesen

06.350 Intensiv genutzte Wirtschaftswiesen und Mähweiden

06.380 Wiesenbrachen und ruderale Wiesen

09.123 Artenarme oder nitrophytische Ruderalvegetation

09.151 Artenarme Feld-, Weg- und Wiesensäume frischer Standorte

10.510 Sehr stark oder völlig versiegelte Flächen (Ortbeton, Asphalt)

10.530 Schotter-, Kies- u. Sandflächen, -wege, -plätze

10.610 Bewachsene unbefestigte Feldwege

10.670 Bewachsene Schotterwege

10.710 Dachfläche nicht begrünt

11.191 Acker, intensiv genutzt

Grenzen

Untersuchungsgebiet

Schutzgebiete

FFH-Gebiete

Solarpark Schlangenbad

ABO Wind AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden

Karte 2: Ergebnisse der Biotopkartierung 2024		Datum	Name
	bearbeitet	Sept. 2024	Badreldin
	gezeichnet	Sept. 2024	Badreldin
Maßstab 1: 3.500	geprüft	Sept. 2024	Köstermeyer

Simon & Widdig GbR
Büro für Landschaftsökologie
Hannah-Arendt-Straße 4 • D-35037 Marburg
Tel.: 06421 - 971 29-0 • Fax: 06421 - 971 29-90
www.simon-widdig.de